



Hinweis:

Der Lagebericht enthält auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf aktuellen Planungen und Schätzungen beruhen. Sie sind nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. IFAT übernimmt dazu keine Überarbeitungsverpflichtung, Zukunftsaussagen unterliegen daher immer Risiken und Unsicherheiten.

1. Überblick über den Geschäftsverlauf 2023/24

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die Infineon Technologies Austria AG (im Folgenden die Gesellschaft bzw. Infineon Austria) einen **Umsatz in Höhe von 4.582,0 Millionen Euro** und lag damit um 15 Prozent unter dem Vorjahreswert (5.394,5 Millionen Euro).

Der Geschäftsverlauf und die Marktsituation waren neuerlich geprägt von anhaltend geopolitischen Krisen, der weiterhin hohen Inflation sowie zurückhaltendem Kaufverhalten der Konsumenten. Dazu kommen hohe Lagerbestände innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Nachfrage schwächte sich in allen Segmenten – mit Ausnahme des Bereichs Elektromobilität – ab. Die Kursentwicklung des US-Dollars sowie Preissenkungen wirkten sich darüber hinaus negativ auf den Umsatz aus.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 151,2 Millionen Euro, das entspricht 3,3 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 15 Prozent).

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist im Jahresschnitt um vier Prozent auf 5.585 Personen (Vorjahr: 5.350), der Endstand per September um ein Prozent auf 5.617 Personen gestiegen (Vorjahr: 5.540).

Es wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 310,1 Millionen Euro getätigt (Vorjahr: 915 Millionen Euro, davon 615 Millionen Euro für Sachanlagen): Rund drei Prozent davon wurden für die Standorterweiterung in Villach genutzt, der Großteil wurde für Investitionen in die 300-Millimeter-Dünnwafer-Technologie sowie die neuen Halbleitermaterialien Siliziumkarbid (SiC) und Galliumnitrid (GaN) aufgewendet.

Die Produktion wurde ohne Unterbrechung im 3-Schichtbetrieb fortgeführt und wichtige Forschungsprojekte abgeschlossen. Die Entwicklungsleistungen der Gesellschaft wurden weiter erhöht.

Mit Anfang Oktober 2024 wurde im Rahmen der globalen Harmonisierung SAP4Hana implementiert.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Im Geschäftsjahr 2023/24 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand von Infineon Austria.

(Personelle) Veränderungen in den Tochtergesellschaften

Im Geschäftsjahr 2023/24 gab es keine (personellen) Veränderungen in den Tochtergesellschaften von Infineon Austria.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2023/24 gab es keine personellen Veränderungen Aufsichtsrat von von Infineon Austria.

Angabe zu den Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft betreibt neben dem Hauptsitz in Villach Zweigniederlassungen für Entwicklungsaktivitäten in Graz, Linz und Innsbruck sowie für Vertriebsaktivitäten in Wien.

2. Berichte aus den Unternehmensbereichen

2.1 Entrepreneur

Überblick über unsere Produktlinien

Als Teil des Infineon-Konzerns verantwortet Infineon Austria vierzehn Produktlinien aus drei Divisionen. Diese Divisionen sind auf verschiedene Schwerpunkte ausgerichtet, die wir im Folgenden näher erläutern.

Die Division PSS ist für die Entwicklung und Herstellung von Komponenten für Stromversorgungen und Netzteile verantwortlich. Typische Anwendungsfelder für unsere Produkte aus dieser Division sind Server, Notebooks, Smartphones, Tablets und Unterhaltungselektronik. Unsere Lösungen sind auf höchste Effizienz und Zuverlässigkeit ausgerichtet, um die Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen.

Die Division GIP konzentriert sich auf die Entwicklung von Leistungskomponenten für industrielle Anwendungen. Unsere Produktlinie "Green Energy Control" hat eine führende Position im Bereich elektronischer Antriebe und trägt maßgeblich zu höherer Effizienz in der gesamten Energiewandlungskette bei. Unsere Lösungen sind auf die Bedürfnisse unserer Kunden in der Industrie zugeschnitten, um ihre Prozesse zu optimieren und ihre Umweltbilanz zu verbessern.

Die Division ATV ist für die Entwicklung von Komponenten für die Elektromobilität verantwortlich. Unsere Produktlinie "EDT Drivers, Discrete" betreibt das globale Geschäft für Steuerelektronik-Bauteile für den Antrieb von Elektrofahrzeugen aus Österreich heraus. Wir sind stolz darauf, dass unsere Lösungen einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Elektromobilität leisten.

Mit Wirkung ab 1. Mai 2024 wurde die Geschäftsverantwortung der Produktlinie "High Voltage Gate Driver" an die Infineon Technologies AG transferiert. Wir sind zuversichtlich, dass diese Änderung unsere Fähigkeit stärken wird, unsere Kunden noch besser zu bedienen und unsere Ziele zu erreichen.

2.2 Forschung und Entwicklung (F&E)

An den Standorten Villach, Graz, Linz und Innsbruck entwickeln F&E-Mitarbeiter*innen komplexe Lösungen, um die reale mit der digitalen Welt zu verbinden und die Digitalisierung und Dekarbonisierung voranzutreiben. Die Kompetenzen decken dabei alle Fokusbereiche von Infineon - Energie, Mobilität und Internet der Dinge (IoT) - weltweit ab. Zusätzlich werden auch die Methodiken für die Entwicklung von Analog-, Mixed Signal- und Power-Schaltungen weiterentwickelt.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde die Entwicklungskompetenz der Gesellschaft ausgebaut: Die Anzahl der F&E-Mitarbeitenden erhöhte sich auf 2.542 (Vorjahr 2.476), was einem Plus von drei Prozent entspricht.

Die wichtigsten Projekte der einzelnen Entwicklungszentren im Geschäftsjahr 2023/24 werden nachfolgend überblicksartig dargestellt:

Das **Development Center Automotive (DC ATV)** gestaltet die nächste Generation von Halbleitern für die Fahrzeugelektronik. Leistungselektronik und Sensorik gehen dabei eine effiziente Symbiose ein: intelligente Lösungen mit erhöhtem Komfort bei niedrigerem Energieverbrauch. Im Fokus steht zudem die Weiterentwicklung des automatisierten und autonomen Fahrens sowie von Elektrofahrzeugen. Die Kombination von maßgeschneiderten Technologie- mit innovativen Produktentwicklungen führt dabei zu neuen Systemlösungen.

Im Development Center Graz (DCGR) arbeiten die Entwickler*innen an einem neuen Microcontroller für Industrieanwendungen wie batteriebetriebene Werkzeuge, Haushaltsgeräte, E-Ladesäulen und Akkus für E-Bikes, Solaranlagen, Industrieroboter und Automatisierungssysteme.

Ein Schwerpunkt des **Development Center Villach (DCV)** ist der Bereich Microcontroller mit der weltweiten Verantwortung für Analog-Mixed-Signal-Knowhow: Zahlreiche Produkte in der 28- und 22-Nanometer-Technologie wurden im laufenden Jahr entwickelt. Diese

Komponenten kommen in der Automobilindustrie, in industriellen Anwendungen, bei IoT-Lösungen sowie in Rechenzentren und in der Telekommunikation zum Einsatz.

Das **Development Center Linz (DCL)** ist Vorreiter im Bereich Radartechnologien für Fahrerassistenzsysteme. Die aktuelle Generation für 77GHz-Radarchips wird in CMOS-Technologie realisiert und ermöglicht mit der Kaskadierung mehrerer Sensoren die Erstellung von besonders hochauflösenden Radarbildern. Diese Radarsensoren kommen bei Fahrerassistenzsystemen wie Fußgängererkennung, Abstandswarnungen und automatischen Notbremsungen zum Einsatz und machen das Autofahren sicherer und komfortabler.

Das **Infineon Systems Competence Center Innsbruck** folgt dem Infineon-Ansatz "From Product to System" und kombiniert neueste Hard- und Softwarelösungen. Die Demonstratoren für Hochleistungs- und Miniaturanwendungen der in Innsbruck entwickelten Systeme können in der E-Mobilität, im Life Science-Bereich, in Stromversorgungen für KI-Datenzentren oder als Serviceroboter in Industrie, Logistik und Medizintechnik eingesetzt werden.

Für diese umfassenden bundesweiten Forschungsaktivitäten nimmt Infineon Austria **Fördermaßnahmen** in Anspruch, die allen Unternehmen in Österreich und in der EU im Rahmen der jeweiligen Anspruchskriterien offenstehen. Beispiele dafür sind die Forschungsprämie (14 Prozent der begünstigten Forschungsaufwendungen als Cash-Prämie), Mittel aus Programmen der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft, den EU-Programmen Horizon 2020 bzw. Horizon Europe sowie dem Public-Private-Partnership-Programm KDT (Key Digital Technologies) und Chips Joint Undertaking. Eine weitere Förderung wird im Rahmen des EU-Programmes IPCEI (Important Project of Common European Interest) on Microelectronics in Anspruch genommen.

Ausbau Forschung und Entwicklung

Als aktuell forschungstärkstes Unternehmen Österreichs (lt. Trend 500-Ranking Juli 2024) investiert Infineon Austria weiterhin in den Ausbau der Infrastruktur und Ausrüstung für Forschung und Entwicklung an den Standorten Villach, Graz, Linz und Innsbruck.

Die Strukturen der Entwicklungszentren („Development Center“) haben wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen. Diese werden nun weiterentwickelt und zukunftsfit adaptiert. Mit 1. Oktober bündelt Infineon Austria seine Forschungs- und Entwicklungszentren in Villach, Graz und Linz erstmals unter einer Leitung. Stefan Rohringer übernimmt die Position des Leiters der Infineon Forschungs- und Entwicklungszentren in Österreich. Als „**Country R&D Officer**“ (CRO) verantwortet er die gesamte länderspezifische Forschungsstrategie, die F&E-Infrastruktur, das F&E-Talente-Mentoring sowie das Netzwerkmanagement.

Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund zwei Millionen Wafer in Silizium (Si), Siliziumkarbid (SiC) und Galliumnitrid (GaN) in den Wafergrößen 300-, 200-, und 150-Millimeter in der Innovationsfabrik Villach gefertigt. Dies entspricht 7,5 Milliarden produzierten Chips. Die anhaltend schwache Marktlage schlug sich in einer ganzjährigen Unterauslastung der 300-Millimeter-Fertigungslinie sowie gegen Ende des Geschäftsjahres punktuell auch in der 200-Millimeter und 150-Millimeter-Linie nieder. Ein positiver Trend wurde bei SiC-Halbleitern verzeichnet. Es wurden um knapp 50 Prozent mehr SiC-Wafer gegenüber dem Vorjahr produziert. Aufgrund dieser Entwicklungen wurden die strategisch wichtigen Kapazitätserweiterungen in SiC und GaN umgesetzt, um den zukünftig prognostizierten Markt bedienen zu können. Der Fokus in diesem Geschäftsjahr lag somit verstärkt auf der Weiterentwicklung der neuen Halbleitermaterialien.

300-Millimeter-Galliumnitrid-Wafer: Bahnbrechende technologische Entwicklung

Mit der Fertigung der weltweit ersten 300-Millimeter-Power-GaN-Technologie gelang Infineon ein technologischer Durchbruch am Halbleitermarkt. Dieser Meilenstein wird den Markt für GaN-basierte Leistungshalbleiter deutlich vorantreiben. Die Chip-Produktion auf 300-Millimeter-Wafern ist technologisch fortschrittlicher und wesentlich effizienter als auf 200-Millimeter-Wafern, da der größere Wafer-Durchmesser die 2,3-fache Menge an Chips pro Wafer ermöglicht. Leistungshalbleiter auf GaN-Basis finden zügige Verbreitung in den Bereichen Industrie, Automotive sowie Konsumenten-, Rechen- und Kommunikationsanwendungen („Consumer, Computing & Communications“). Beispiele sind Stromversorgungen für KI-Systeme, Solarwechselrichter, Ladegeräte und Adapter sowie Motorsteuerungssysteme. Modernste GaN-Fertigungsverfahren verbessern die Leistung der Bauelemente. Die 300-Millimeter-Fertigung sichert Kunden darüber hinaus eine hervorragende Versorgungsstabilität durch Skalierbarkeit. Ziel ist es, diese GaN-Kapazitäten entsprechend den Marktbedürfnissen weiter auszubauen.

Auch bei der Konversion von SiC-Wafern von 150- auf 200-Millimeter steht der Produktionsstandort kurz vor der Produktionsreife. Größere Waferdurchmesser ermöglichen eine höhere Effizienz, geringere Größe und Gewicht sowie niedrigere Gesamtkosten von Anwendungen für Endkunden.

Weitere Weltneuheit am Silizium-Markt

Eine weitere technologische Weltneuheit ist bei Siliziumwafern auf 300-Millimetern gelungen: Infineon beherrscht als weltweit erstes Unternehmen die Herstellung und Verarbeitung von ultradünnen Leistungshalbleiter-Wafern mit einer Dicke von nur 20 Mikrometern (μm). Die Innovation wird dazu beitragen, die Energieeffizienz, die Leistungsdichte und die Zuverlässigkeit in Stromversorgungslösungen für KI-Rechenzentren, Consumer-, Motorsteuerungs- und Computing-Anwendungen signifikant zu erhöhen. Die Halbierung der Waferdicke verringert den Substratwiderstand um 50 Prozent. Leistungsverluste in Power-

Systemen können so im Vergleich zu Lösungen auf Basis von konventionellen Silizium-Wafern mit einer Dicke von 40-60 Mikrometern um mehr als 15 Prozent reduziert werden.

Mit Power in den Wide Band Gap (WBG)-Markt

Mit der neuen Fabrik in Kulim, die im August offiziell eröffnet wurde, entsteht die weltweit größte und effizienteste SiC-Leistungshalbleiterfabrik. Diese baut auf dem Technologie-Know-how aus Villach auf. Damit nimmt der Produktionsstandort von Infineon in Villach im Infineon-Fertigungsverbund eine zentrale Rolle ein: Auf der einen Seite entsteht mit Dresden eine virtuelle Megafabrik für 300-Millimeter-Silizium-Dünnyafer. Auf der anderen Seite wird bei Wide Band Gap eine Fertigungsstrategie mit Kulim für die neuen Halbleitermaterialien aufgebaut. Damit manifestiert Infineon ein weiteres einzigartiges Kundenasset in punkto Flexibilität und Kapazitätssicherung.

Produktmix weiter im Wandel

Das Geschäftsjahr 2023/24 war von zahlreichen Konversionsprojekten auf größere Scheibendurchmesser sowie Technologietransfers in das Schwesterwerk nach Kulim geprägt. Ziel ist es, die Silizium-Technologien in 150- und 200-Millimetern in Villach weitgehend zu minimieren, um Platz für die Zukunftsmaterialien SiC und GaN zu schaffen. Parallel wurde der maximale Automatisierungsgrad für die 300-Millimeter-Linie in diesem Geschäftsjahr erreicht. Der Automatisierungsgrad der 150- und 200-Millimeter-Linie wird - angepasst an den Produktwandel - sukzessive erhöht.

Mit Verantwortung in die Zukunft

Am Fertigungsstandort Villach steht mit dem **neuen Logistikgebäude** das erste „grüne“ Gebäude kurz vor der finalen Zertifizierungsstufe. Dieser klimaaktiv-Gebäudestandard steht für (Neu-)Bauten, die besonders hohen Anforderungen an Energieeffizienz und Ökologie sowie professioneller Ausführung entsprechen. Damit leistet Infineon Austria einen weiteren wichtigen Beitrag zur übergeordneten Mission der Dekarbonisierung und Digitalisierung. In diesem Gebäude wurden darüber hinaus die wichtigen Funktionen Versand, Warenannahme sowie hochinnovative Lagerkonzepte und -systeme zusammengeführt und damit die Effizienz bei allen Geschäftsabläufen erhöht.

Ein weiterer nachhaltiger Meilenstein wurde mit der Errichtung eines **hochmodernen Lehrlingscampus** im tpv Technologiepark Villach gemeinsam mit GPS Kärnten erzielt. Mit diesem Lehrlingscampus werden nicht nur die jährlichen Lehrlingsausbildungsplätze bei Infineon in Villach von 20 auf rund 40 Stellen verdoppelt. Infineon wird als Hauptnutzer rund 1.500 m² der insgesamt 2.850 m² im gesamten Campus nutzen (weitere Mieter sind WIFI und Bfi), modernste Geräte einbringen und gemeinsam mit der Technischen Akademie (TAK) in der Doppellehre Elektrotechnik und Metalltechnik ausbilden.

2.3 Bereichsübergreifende Aktivitäten

2.3.1 Innovation Leadership

Die Innovationsinitiative von Infineon Austria wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Zu den Schwerpunkten im Geschäftsjahr 2023/24 zählte die weitere Neuausrichtung **der drei Initiativen Innovation Accelerator, Kooperationen und Kompetenzzentrum Wide Band Gap:**

Im Bereich des „**Innovation Accelerator**“ fanden zusätzlich zum „open call“ drei „guided calls“ statt:

- „Scouting for new application areas (abgeleitet aus der Infineon Austria Strategie 2030, Zielefeld „Innovation Leadership““)
- „Accelerate the development of Wireless Ambient, Health and Location Sensing Platform for IoT devices“
- „Increase efficiency and speed of chip-development using genAI approach“

Mit **115 eingereichten Konzepten/Projektvorschlägen** kam es zu einem neuen Rekord an Einreichungen.

Im Bereich **strategischer Themen in Zusammenarbeit mit den Divisionen** (z.B. Kooperationen mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Kompetenzzentren, Stiftungsprofessuren, iHubs) lag der Fokus auf der **Zusammenarbeit mit Startups** (Beiträge auf Startup Konferenzen, Initiieren von Startup-Challenge und Startup Days).

Im **Kompetenzzentrum Wide Band Gap** wurden für GaN weitere Projekte umgesetzt und Stiftungsprofessuren initiiert.

Es wurden insgesamt **36 neue Projekte mit einem Budget von rund 4,3 Millionen Euro** ausgewählt und freigegeben.

Besonders hervorzuheben ist die **Startup-Challenge**: 45 Startups aus ganz Europa haben sich beworben, um mit dem Infineon PSoC™ 6 Artificial Intelligence Evaluation Kit an neuen Applikationen zu arbeiten. Nach einer Online-Präsentation wurden die besten 16 für den sogenannten „Demo-Day“ am 1. Oktober nach Villach eingeladen.

Die **monatliche Vortragsreihe „techtalks“** mit internen und externen Vortragenden, die 2016 gestartet wurde, hat sich bewährt und konnte im April die hundertste Ausgabe feiern.

2.4.2 Partnerschaften

Partnerschaften mit Industrie, Universitäten und Forschungseinrichtungen wurden weiter fortgesetzt. Dazu zählen Institutionen wie zum Beispiel das AIT (Austrian Institute of Technology), Joanneum Research, SAL (Silicon Austria Labs) sowie die Technischen Universitäten in Graz und Wien und die Universitäten in Innsbruck und Klagenfurt. Es konnten **folgende Forschungszentren/Professuren an den Hochschulen in Österreich und Italien** umgesetzt werden:

- **Politecnico di Milano (POLIMI):** Initiierung einer Joint Research Platform mit Schwerpunkt RF Design & Mixed Signal IP
- **Universität Udine:** Professur für Powerconversion & Wire-less Power Transfer
- **Universität Modena:** Professur für Simulation & Defect analysis on GaN
- **Universität Linz:** CD-Labor für Verteilte Mikrowellen- und Terahertzsysteme für Sensoren und Datenverbindungen
- **Technische Universität Graz:** CD-Labor für elektromagnetisch verträgliche robuste elektronische Systeme

Im Rahmen der „Spillover-Aktivitäten“ von IPCEI ME/CT (2021-2026) wurden weitere neue Partnerschaften in den EU-13 Ländern etabliert und initiiert.

Die 2016 gestarteten Winter/SummerSchools werden weiterhin erfolgreich fortgesetzt: Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand eine Online-WinterSchool zum Thema „Quantum Technology“ statt. Im September wurde eine SummerSchool zum Thema „Empowering a sustainable Future with Si MOSFETs“ mit 50 ausgewählten Studierenden in Villach abgehalten.

2.4.3 Vorschlagswesen

Im Sinne kontinuierlicher Verbesserung ist das interne Vorschlagswesen „YIP – Your Idea Pays“ aktiv. Im Geschäftsjahr 2023/24 wurden von den Mitarbeiter*innen **1.746 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzen von 7,42 Millionen Euro realisiert.**

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der **Umsatz** von Infineon Austria betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.582,0 Millionen Euro (eine Reduktion um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 5.394,5 Millionen Euro).

Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt 151,2 Millionen Euro (Vorjahr: 835,2 Millionen Euro). Das entspricht einer Reduktion von 82 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gründe dafür sind die schwache Marktnachfrage mit einer einhergehenden Unterauslastung der

Produktionskapazitäten verbunden mit hohen Leerkosten. Weiters belasten Preisnachlässe und ein nachteiliger Wechselkurs des US-Dollars die Profitabilität.

Für das konzernweite Produktivitätssteigerungsprogramm „STEP UP“ wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechende Vorsorgen gebildet.

Die **Exportquote** liegt unverändert bei 100 Prozent.

Das **Einkaufsvolumen** betrug im Geschäftsjahr 2023/24 1.108 Millionen Euro: rund 412 Millionen Euro wurden mit österreichischen Partnerfirmen realisiert, 210 Millionen Euro davon gingen an Lieferanten aus Kärnten.

Vermögens- und Finanzlage

Der **Erhöhung des Anlagevermögens** um 12 Millionen Euro, der **liquiden Mittel** um 28 Millionen Euro und den **höheren Beständen** um 91 Millionen Euro stehen **geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 275 Millionen Euro gegenüber. Dies führt zu einer Reduktion der Bilanzsumme um 194 Millionen Euro auf 3.566,0 Millionen Euro. Die Eigenmittelquote ist gegenüber dem Vorjahr von 64 auf 66 Prozent gestiegen.

Im Berichtsjahr wurde ein **operativer Cash-Flow** in Höhe von 463,0 Millionen Euro erwirtschaftet (Vorjahr: 913 Millionen Euro). Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** beträgt im Berichtsjahr 344,5 Millionen Euro (Vorjahr: 684 Millionen Euro). Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** beträgt 90,8 Millionen Euro (Vorjahr -227,5 Millionen Euro). Die Veränderung der Finanzforderung ggü VU wurde aufgrund der Darstellung nach AFRAC 36 von CF Finanzierung zu CF Investition umgegliedert.

Kennzahlen

		30.9.2024	30.9.2023
		%	%
Anlagendeckung	$\frac{\text{(Eigenmittel + langfristiges Fremdkapital)} \times 100}{\text{Langfristiges Vermögen}}$	101,7	104,6
Anspannungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenmittel}}$	51,7	56,0
Liquidität	$\frac{\text{(Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen)} \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	39,9	59,9
Eigenmittelquote gemäß § 23 URG	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	65,9	64,1
Vermögensrentabilität	$\frac{\text{Ordentliches Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Durchschnittliches Vermögen}}$	1,1	20,6
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Ordentliches Geschäftsergebnis} \times 100}{\text{Durchschnittliches Vermögen}}$	1,5	33,3

4. Belegschaft: Infineon als attraktiver Arbeitgeber

Infineon Austria positioniert sich seit Jahren als exzellenter Arbeitgeber für engagierte und talentierte Mitarbeitende und wird hierfür auch regelmäßig ausgezeichnet. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei ein hohes Maß an gelebter Diversität, die in der Unternehmenskultur fest verankert ist. Der Anteil der **internationalen Belegschaft aus 78 Nationen beträgt 31 Prozent**. Rund die **Hälfte aller Neueintritte** im Geschäftsjahr 2023/24 kamen aus dem Ausland. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zudem zahlreiche **Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils** fortgeführt, dieser liegt **aktuell bei 22,1 Prozent**, im Management bei 10,8 Prozent. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die **Akademikerquote auf über 59 Prozent mehr als verdoppelt**. Im letzten Geschäftsjahr verfügten über 70 Prozent der Neueintritte über einen Hochschulabschluss.

Mit 2. September 2024 startete der neue **Infineon Lehrlingscampus in den Regelbetrieb**. Details dazu entnehmen Sie dem Kapitel „Produktion“ ab Seite 4.

Um Beruf und Familie bestmöglich kombinieren zu können, ist eine hochwertige und zeitlich flexible **Kinderbetreuung** für unsere Mitarbeiter*innen einen zentralen Faktor. Unser langjähriger Kooperationspartner Sonnenstrahl GmbH hat im Immobilienprojekt „Max Palais“ seinen nunmehr vierten Standort in Villach eröffnet. Somit stehen unseren Mitarbeiter*innen seit September 2023 zusätzlich 45 Kinder-Betreuungsplätze zur Verfügung. Insgesamt stehen unseren Mitarbeiter rund **290 Kindergarten- und Kindertagesstätten-Plätze** zur Verfügung, was ein Allzeithoch darstellt.

Das **People Engagement** wird zwei Mal jährlich im Rahmen einer Mitarbeiterumfrage über die gesamte Belegschaft hinweg abgefragt. Dabei ist der Kernindikator, der sogenannte Engagement Index, seit 2021 auf einem stabilen, hohen Niveau. Anders ausgedrückt, die Belegschaft ist stolz, bei Infineon arbeiten zu können und würde Infineon als „Great Place to Work“ weiterempfehlen.

5. Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen haben im Unternehmen weiterhin einen hohen Stellenwert. Die umfangreichen Maßnahmen wurden mit allen umweltrelevanten Daten und Initiativen in der jährlich erstellten und EMAS-auditierten Umwelterklärung veröffentlicht. Ein regelmäßiger Austausch zu Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsthemen wird mit allen relevanten Stakeholdern, zu denen auch die Behörden oder Anrainer*innen gehören, gepflegt.

Infineon Austria unterstützt mit seinen Aktivitäten das vom Konzern ausgesprochene Ziel der CO₂-Neutralität 2030 (Scope 1 und Scope 2 Emissionen).

Um ESG-Themen (Environment, Social, Governance) über die rechtlichen Anforderungen hinaus ganzheitlich zu betrachten, wurde ein „Sustainability-Board“ installiert, in welchem regelmäßig relevante Nachhaltigkeitsthemen und -maßnahmen identifiziert, diskutiert und umgesetzt werden. In diesem Board sind neben Fachexpert*innen auch alle drei Vorstandsmitglieder vertreten, was die Bedeutung der ESG-Bestrebungen unterstreicht.

6. Risiken, Herausforderungen und Ausblick

Die Gesellschaft ist in das **Risikomanagementsystem** und in das **System der internen Kontrollen und internen Revision** des Infineon Konzerns integriert. Die wesentlichen Teile des Risikomanagements des Konzerns beziehen sich auf eine umfassende Risikoanalyse, die quartalsmäßig aktualisiert wird.

Wesentliche Risiken betreffen vor allem die Sicherstellung der Produktion, der Produktqualität, Vermeidung von Verzögerungen bei der Produktentwicklung sowie Gewährleistung der vereinbarten Lieferungen an unsere Kunden. Weiters ist auch die Lieferfähigkeit und Termintreue der Lieferanten ein nicht zu vernachlässigendes Risiko in der Produktionsplanung.

Weitere Risiken betreffen die Marktentwicklung und damit verbunden das (Leer)Kosten-Management, darüber hinaus die Sicherstellung der Produktqualität und die Vermeidung von Verzögerungen bei der Produktentwicklung. Auch rechtliche Risiken im Wettbewerb um Innovationsvorsprünge sind zu beachten.

Fremdwährungspositionen werden durch Devisentermingeschäfte und durch Währungs-Swaps abgesichert, die im Anhang zum Jahresabschluss erläutert werden.

Das **Finanzierungsrisiko** ist gering, da etwaige Finanzierungsbedürfe konzernintern aufgenommen werden.

Zur Steigerung der **Wettbewerbsfähigkeit** des Standortes wurden im Rahmen der Infineon „Next Level of“-Initiativen diverse Projekte zur Automatisierung und Digitalisierung initiiert bzw. weitergeführt. Darüber hinaus wird mit dem konzernweiten Programm „STEP UP“ langfristig profitables Wachstum abgesichert.

Des Weiteren erfordert das geänderte Produktportfolio strukturelle Investitionen:

Der Standort Villach wird kontinuierlich auf die **Wide Band Gap-Technologien** SiC und GaN umstrukturiert. Die im Sommer 2021 in Betrieb genommene Fertigungshalle für **300-Millimeter-Dünnyafer** wird entsprechend der Marktnachfrage und -entwicklung hochgefahren, wobei effizientes Kosten- sowie Qualitätsmanagement im Fokus sind.

Zum laufenden **Ausbau von Forschung und Entwicklung** an den Standorten Villach, Graz, Linz und Innsbruck verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Punkt 2.2.

Seit 2011 besteht im Unternehmen ein etabliertes und umfangreiches **Compliance Management System (CMS)**. Dieses wurde 2014 von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Prüfung von Compliance Management Systemen (IDW PS 980)“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland zertifiziert. Dieses Compliance Management System wurde seither wiederholt auch von externem Wirtschaftsprüfer*innen überprüft.

Für die Standorte bestehen eigene **Business Continuity Pläne**, um bestmöglich für etwaige Krisensituationen gerüstet zu sein. Diese werden regelmäßig überarbeitet und an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. In regelmäßigen Abständen finden Krisenstabsübungen statt, bei welchen mit internen, aber auch externen Einsatzkräften die rasche Behebung von fiktiven Störfällen durchgespielt werden.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet Maßnahmen zur Reduktion der Abhängigkeit vom Erdgas, wobei Erdgas im Produktionsbereich nur zu einem vergleichsweise geringen Ausmaß bei der Lösemittelverbrennung verwendet wird. Ziel ist hier die vollständige Dekarbonisierung.

Seit 2018 ist der Standort Villach nach der ISO-Norm 22301 Business Continuity Management zertifiziert. Dieses Zertifikat wurde zuletzt im Überwachungsaudit März 2023 durch den TÜV Rheinland neuerlich bestätigt.

Die Regelungen des **österreichischen Mindestbesteuerungsgesetzes (in der Folge „öMinBestG“)** kommen für die IFAT erstmalig für das Wirtschaftsjahr 2024/25 zur Anwendung. Es ergeben sich daher aus den Bestimmungen des öMinBestG keine Auswirkungen auf den tatsächlichen Steueraufwand des Wirtschaftsjahres 2023/24.

Die möglichen Auswirkungen der neuen Mindestbesteuerungsregelungen sowie das Risiko des Anfallens einer nationalen Ergänzungssteuer sind im Rahmen des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2023/2024 auf Basis der bisher vorliegenden Informationen evaluiert worden. Die oberste Muttergesellschaft im Sinne des öMinBestG der Infineon Technologies-Unternehmensgruppe, die Infineon Technologies AG (IFAG) unterliegt in Deutschland vergleichbaren Mindestbesteuerungsregelungen. Die Infineon Technologies Holding B.V. (IFH) als zwischengeschaltete Muttergesellschaft iSd öMinBestG oder sogenannte „Intermediate Parent Entity“ ist daher von der Abfuhr einer potenziellen Primärgänzungssteuer für ihre ausländischen Tochtergesellschaften in Österreich befreit. Allenfalls könnte im Falle einer Niedrigbesteuerung der österreichischen Geschäftseinheiten in Österreich eine nationale Ergänzungssteuer iSd MinBestG anfallen.

Die Evaluierung wurde bislang auf Basis des zuletzt abgegebenen Country-by-Country-Reports, der IFRS-Reporting-Packages und Jahresabschlüsse der Geschäftseinheiten für die gesamte Unternehmensgruppe der obersten Muttergesellschaft, durchgeführt.

Die bisher vorgenommene Evaluierung seitens der Infineon-Unternehmensgruppe ergab, dass es nur in einer sehr geringen Anzahl von Ländern zu einer Mindeststeuer kommt. Der nach den bisherigen Analyseergebnissen entstehende zusätzliche Steueraufwand für die identifizierten Länder hat nach jetzigem Kenntnisstand keinen signifikanten Einfluss auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die Infineon-Gruppe.

Die wirtschaftlichen Prognosen für das kommende Geschäftsjahr sind auf makroökonomischer Ebene indifferent: Das wirtschaftliche Umfeld ist weiterhin geprägt durch globale Veränderungen und Krisen, der Markt zeigt sich volatil, die Erholung kommt langsamer als erwartet. Mit dem konzernweiten strukturellen Produktivitätssteigerungsprogramm „STEP UP“ werden in den nächsten zwei Jahren sowohl Kostenreduktionen als auch Effizienzsteigerungen umgesetzt. In Österreich sind 380 Positionen betroffen. Ziel der Maßnahmen ist eine strukturelle Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit mittelfristig um einen hohen zweistelligen Millionenbetrag per anno und damit Sicherstellung von profitablen Wachstum mit steigendem Jahresüberschuss.

Die langfristigen Wachstumstreiber sind weiterhin intakt und Infineon Austria bereitet sich in diesen Zeiten bestmöglich darauf vor, das zukünftige Marktwachstum der langfristigen Wachstumstreiber der Dekarbonisierung und Digitalisierung bedienen zu können.

Villach, 27.11.2024

Der Vorstand



DI Dr. Sabine Herlitschka e.h.



Mag. Jörg Eisenschmied e.h.



Dr. Thomas Reisinger e.h.